Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 104 — Freitag, den 30. August 1929 — 78. Jahrgang

Allgemeiner Araberaufstand?

Bedrohliche Lage in ganz Palästina — 8 jüdische Siedlungen zerstört — Neue arabische Angriffe zurückgeschlagen
Zahlreiche Tote und massenhafte Verschleppungen

Jerusalem. Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet: Trotz der Anwesenheit starker englischer Truppenkontingente in Jerusalem befürchtet man einen allgemeinen arabischen Aufstand. Die letzte Nacht verlief zwar ruhig, nur in der Vorstadt Bethhakerem sind einige Plünderungen vorgekommen. Nach der Ansicht nationaljüdischer Kreise ist dieser angeblich jüdisch-moslemische Konflikt tatsächlich eine englandfeindliche Bewegung der Araber. Der Angriff der Aufständischen auf Haifa wurde von englischen Marinesoldaten in kurzer Zeit zurückgeschlagen.

Bisher sind im ganzen 8 jüdische Siedlungen zerstört worden, wobei die Einwohner verschleppt oder getötet sein sollen. Man zählt im ganzen 110 jüdische Todesopfer. Der jüdische Selbstschutz unter Führung jüdischer Studenten aus Oxford versucht mit allen Mitteln seine Volksgenossen vor weiteren Ueberfällen zu schützen. Zeitungen in Palästina haben ihr Erscheinen eingestellt.

Araberkundgebungen in Kairo

London. In Kairo fanden am Mittwoch große Kundgebungen der Araber statt, an denen etwa 20000 Personen teilnahmen. Da die Kundgebungen im Zusammenhang mit den Ereignissen in Palästina standen, war das jüdische Viertel durch Militärabteilungen abgesperrt. Auch die Bazare, Geschäfte und Hotels waren verbarrikadiert.

Die Juden in Damaskus sollen, um vor ähnlichen Ereignissen wie in Jerusalem sicher zu sein, einen antizionistischen und araberfreundlichen Aufruf erlassen haben.

Der britische Luftdienst von Aegypten nach Indien ist vorläufig nicht unterbrochen worden.

Ergebnisloser Ausgleichsversuch

London. Der amtierende britische Oberkommissar in Palästina, Luke, hat am Dienstag nachmittag den Versuch gemacht, Ausgleichsverhandlungen in Gang zu bringen. Er empfing den Grand-Mufti von Jerusalem und ersuchte ihn, gemeinsam mit ihm die Außenbezirke der Stadt zu besuchen und gleichzeitig einen religiösen Appell an die Araber zu richten. Der Mufti soll abgelehnt haben, in dieser Form einzugreifen. Er habe erklärt, daß die Bewohner in den Außenbezirken und auf dem Lande noch viel zu erregt seien, um auf diese Weise zur Ruhe gebracht werden zu können.

Wieder Pessimismus im Haag

Keine Einigung auf Deutschlands Kosten — Erregte Auseinandersetzung unter den Delegierten

Haag. Die am Mittwoch mit einer Unterbrechung durch ein Diner bei der englischen Delegation während sieben Stunden geführten Verhandlungen zwischen Deutschland und den übrigen 5 Mächten sind bisher völlig ergebnislos verlaufen. Von deutscher Seite haben sämtliche vier anwesenden Reichsminister an den Verhandlungen teilgenommen. Die Auseinandersetzung hat, wie verlautet, teilweise einen außerordentlich stürmischen Charakter getragen. Zwischen den einzelnen Mitgliedern der deutschen Delegation und den übrigen Delegierten soll es mehrfach zu heftigen Zusammenstößen gekommen sein. In den Verhandlungen sind sämtliche drei Punkte der englisch-französischen Einigung erörtert worden, in denen die Zustimmung Deutschlands zu neuen finanziellen Lasten gefordert wird. Der stärkste Widerstand scheint auf deutscher Seite sich gegen die Forderung zu richten, daß Deutschland nach dem 1. September allein die Besatzungskosten bis zur endgültigen Räumung tragen soll. Die Verhandlungen werden am Donnerstag vormittag weiter fortgesetzt werden. Man hofft immer noch, daß es doch möglich sein wird, im Verlaufe der nächsten Tage eine Einigung herbeizuführen, um die Konferenz zu Ende der Woche abschließen zu können.

Jedoch herrscht am Mittwoch abend nach den stundenlangen Verhandlungen mit der englischen Delegation eine ausgesprochen pessimistische Beurteilung. Von italienischer Seite wurde nach Schluß der Sitzung erklärt, daß die Verhandlungen möglicherweise noch bis zum Dienstag der nächsten Woche dauern würden. Auf deutscher Seite scheint man jedenfalls entschlossen zu sein, den Forderungen der übrigen Mächte in den finanziellen Fragen allerstärksten Widerstand entgegenzusetzen. Ob und auf welcher Grundlage eine Einigung zustande kommen wird, ist z. Zt. noch nicht zu übersehen.

In keinem Punkte einig geworden

Haag. Die Verhandlungen nach dem Diner bei der englischen Delegation im Grandhotel, die um 11 Uhr nachts begannen, dauerten bis zwei Uhr. Die Delegationsmitglieder der sechs einladenden Mächte nahmen daran teil. Am Schluß der Besprechungen erklärte Minister Dr. Wirth, man sei sich in keinem einzigen Punkt einig geworden. Er sei nicht möglich, zu Lasten Deutschlands Politik zu machen. Jetzt müßten alle zusammen helfen. Die Verhandlungen werden Donnerstag vormittag um 11 Uhr weiter fortgesetzt werden.

Friedensverhandlungen zwischen China und Rußland?

London. Wie aus Schanghai gemeldet wird, herrscht im Auswärtigen Amt in Nanking auf Grund eines Meinungsaustausches zwischen dem chinesischen und russischen Gesandten in Berlin die Auffassung, daß die Aussichten für eine Beilegung des ostchinesischen Eisenbahnkonfliktes sich wesentlich gebessert haben. Daß man in Moskau bereit sei, die Verhandlungen aufzunehmen, wenn China zuvor in die Ernennung eines neuen sowjetrussischen Leiters der Bahn einwillige, wird als ein Zugeständnis gegenüber dem bisherigen russischen Standpunkt aufgefaßt. Angeblich sind die beiden anderen Forderungen der sowjetrussischen Regierung auf Herstellung des Status quo ante und der Freilassung der Gefangenen bei diesem neuen Schritt nicht erwähnt worden. Andere Stellen jedoch finden in dem neuen Schritt Rußlands keine Meinungsänderung, da Rußland stets den Standpunkt vertreten habe, daß die Personalfrage vorher geklärt werden müsse. Im übrigen lägen Gründe für die Annahme vor, daß Rußland sein Ultimatum dem chinesischen Gesandten gegenüber wiederholt und China erneut vor den Folgen gewarnt habe.

Gleichzeitig hat das Nankinger Auswärtige Amt dem Gesandten in Berlin telegraphisch die Anweisung erteilt, die deutsche Regierung zu bitten, weitere Nachforschungen darüber anzustellen, ob die sowjetrussischen Aufstände auf chinesischem Gebiet auf Anweisung von Moskau erfolgt seien.

An Berliner zuständiger Stelle ist von einer derartigen Bitte des chinesischen Auswärtigen Amtes noch nichts bekannt.

Frankreichs Waffenlieferungen für China

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, bestätigt die amtliche Telegraphenagentur der Sowjetunion, daß Frankreich Kriegsmunition für die chinesische Armee geliefert habe, für den Kampf gegen die Regierung der Sowjetunion. Die amtliche Telegraphenagentur der Union teilt weiter mit, daß die chinesische Regierung auch mehrere Kriegsflugzeuge in Frankreich bestellt habe, die in allernächster Zeit in Schanghai eintreffen werden, um an der mandschurischen Front Verwendung zu finden. Die amtlichen Kreise der Regierung der Sowjetunion sind entrüstet über die Waffenlieferungen Frankreichs für die chinesische Armee und sehen darin den Beweis, daß Frankreich keine Neutralität in dem russisch-chinesischen Konflikt bewahren will.

28 Gehöfte niedergebrannt

Landsberg. Zu dem Großfeuer in Wormsfelde, Kreis Landsberg an der Warthe wird gemeldet, daß im ganzen 28 Gehöfte trotz energischen Eingreifens vieler Feuerwehren niedergebrannt sind.

London und Paris zufrieden

London. Der Erfolg der Haager Konferenz ist vom englischen Standpunkt aus als gesichert anzusehen. Schatzkanzler Snowden ist der große Mann des Tages und hat inzwischen schon tausende von Glückwunschtelegrammen erhalten, unter denen sich solche von Macdonald, verschiedener Kabinettsmitglieder, Mitgliedern der drei politischen Parteien und zahlreichen führenden Persönlichkeiten aus allen Teilen des öffentlichen Lebens befinden. Diese Telegramme werden durch zustimmende Erklärungen maßgebender Persönlichkeiten in der Presse bekräftigt.

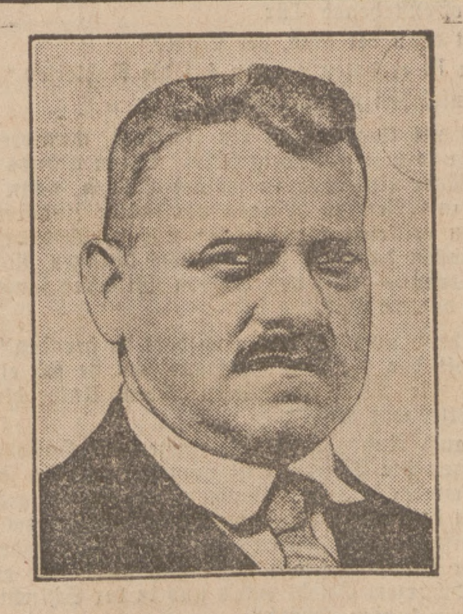
Snowden selbst äußerte sich gegenüber dem Haager Sonderkorrespondenten des „Evening Standard" wie folgt: „Ich glaube, wir können uns Glück wünschen, insbesondere zu der ausgezeichneten britischen Abordnung, die mit Henderson, Graham und mir selbst zusammenarbeiteten. Wir haben noch einiges zu tun, aber das Haupthindernis ist schließlich aus dem Wege geräumt worden. Ich bin sehr zufrieden." Handelsminister Graham gab seiner Genugtuung in gleichem Sinne Ausdruck: „Wir betrachten das Ergebnis als sehr bedeutend. Meine eigene Arbeit war in der Hauptsache auf die Sachlieferungen beschränkt. Wir haben auf diesem Gebiet Zugeständnisse erreichen können. Das allgemeine Ergebnis ist weit besser, als wir teilweise überhaupt noch zu hoffen wagten."

*

Paris. Paris atmet wieder auf, nachdem im Haag die Einigung erzielt ist. Auf Schwierigkeiten von deutscher Seite rechnet man nicht mehr. Vielmehr weiß die Mehrzahl der Blätter zu berichten, daß Stresemann bereits hätte durchblicken lassen, er wolle keine Schwierigkeiten mehr machen, sobald ihm ein Entgegenkommen in der Frage der Fristen der Rheinlandräumung gegeben würde. Ueber die Kontrollkommission scheine im übrigen, einem Havasbericht nach zu urteilen, schon vor der letzten politischen Kommissionssitzung völlige Einigung geherrscht zu haben. Briand und Loucheur, die am Freitag in Paris erwartet werden, dürften sich erst am Montag nach Genf begeben.

Um den Sitz der Internationalen Bank

Paris. Der „Temps" weist in einem Bericht über die Haager Konferenz auf die wiederholten Versuche Snowdens hin, in die Schlußregelung auch die Frage des Sitzes der Internationalen Bank hineinzuziehen. Doch hätten sich andere Vertreter auf das entschiedenste geweigert, über diesen Punkt zu verhandeln. Charakteristisch für die Art, wie die sogenannten 4 Opfermächte ihr letztes Angebot gemacht hätten, ist der Hinweis des „Temps", daß sie zuerst 33 und dann 35 und zum Schluß 36 Millionen Goldmark anboten und erst mit dieser Zahl die Grenze erreichten, auf die sie sich bereits einige Tage vorher geeinigt hätten.



Erkelenz tritt zurück

Reichstagsabgeordneter Erkelenz ist durch seine schwere Erkrankung gezwungen worden, den Vorsitz der Demokratischen Partei, den er bereits seit längerer Zeit praktisch nicht mehr führen konnte, nunmehr endgültig niederzulegen.



Engelbert Humperdinck
der große Komponist, dessen Opern „Hänsel und Gretel“ und „Die Königskinder“ sich einen festen Platz auf allen deutschen Opernbühnen erobert haben, wurde am 1. September vor 75 Jahren geboren.

Tragödie eines greisen Ehepaares

Der Mann tot, die Frau im Krankenhaus

Berlin. Im Hause Sächsische Straße 44 in Wilmersdorf fand die Tragödie eines alten Ehepaares ihren traurigen Abschluß, das früher in guten Verhältnissen gelebt hatte, aber allmählich vollständig verarmt war. Die beiden Eheleute, der 71 Jahre alte Kaufmann Heinrich Schneider und seine 64jährige Frau Fidora, wurden heute früh in der Wohnung einer Frau Oppermann, bei der sie als Untermieter wohnten, durch Gas vergiftet bewußtlos aufgefunden. Während bei dem Kaufmann Schneider Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben, gelang es, seine Frau ins Leben zurückzurufen. Sie wurde ins Krankenhaus in der Pfalzburger Straße gebracht.

Das Ehepaar hatte den Plan des Doppelselbstmordes in einem Briefe der Polizei mitgeteilt. Anscheinend hatten die beiden Eheleute längere Zeit hin und her überlegt, welche Todesart sie wählen sollten, denn in dem Brief stand zuerst, daß sie sich mit Zyankali vergiften wollten. Dies war dann aber wieder durchgestrichen worden. Darüber stand, daß die Polizei in einem bestimmten Jagen im Grunewald die Leichen des Briefschreibers und seiner Frau finden würde, wo sich beide erhängen wollten. Aber auch dies war dann wieder durchgestrichen und dafür angegeben, daß sich das Ehepaar in der Wohnung mit Gas vergiften wolle.

Als der Brief bei der Kriminalpolizei eintraf, begaben sich sofort Beamte nach dem Hause Sächsische Straße 44. Da schon im Treppenhaus Gasgeruch wahrnehmbar war, alarmierten sie die Feuerwehr, und als sie die Wohnungstür öffneten, finden sie einen Zettel mit den Worten: „Vorsicht! Gasgefahr! Kein Licht machen, zuerst Gas-Haupthahn schließen!“ Das Ehepaar wurde dann nebeneinander auf zwei Stühlen sitzend bewußtlos im Zimmer aufgefunden. Der Mann hatte den Gasschlauch im Mund und eine Decke über den Kopf gehängt.

Als Grund der Tat war im Brief angegeben, daß die Eheleute keine Möglichkeit mehr sahen, sich Geld zu verdienen, um aus den finanziellen Schwierigkeiten herauszukommen.

Abschluß des Nationalitätenkongresses

Genf. Am Schluß der Aussprache über die Minderheitenpresse nahm der Kongreß eine Entschließung an, in der die Gründung des europäischen Minderheitenjournalistenverbandes als ein Mittel der europäischen Völkerverständigung begrüßt wurde.

In einem Vortrag über die Tätigkeit der internationalen Organisationen auf dem Gebiet der Nationalitätenfrage insbesondere der Union der Völkerbundsligen der interparlamentarischen Union, der International Law-Association, der Internationalen Frauenliga und der sozialistischen und kommunistischen Internationale gab der Generalsekretär des Kogresses, Dr. Ammende, einen Ueberblick über die Wirkungen die von der Arbeit des Kongresses und seines Ausschusses auf diese Organisationen ausgegangen sind. Unter lebhaftem Beifall entwickelte er den Standpunkt des Kongresses, daß alle auf Herbeiführung Paneuropas gerichteten Bestrebungen solange unfruchtbar bleiben werden, solange der heutige Zustand in der Minderheitenfrage besteht. In einer zweiten Entschließung wurde die Gründung eines intereuropäischen Instituts für Nationalitätenkunde angeregt.



Eine praktische Neuerung für den Landwirt
Auf der am 25. August eröffneten Leipziger Herbstmesse wird diese aus Egge und Pflug kombinierte Maschine gezeigt, die mit einem Motor betrieben wird.

Unterzeichnung des deutsch-polnischen Luftfahrtabkommens

Berlin. Amtlich wird gemeldet: Im Auswärtigen Amt ist Mittwoch von dem stellvertretenden Staatssekretär Dr. Köpke und dem polnischen Gesandten Knoll sowie dem Rechtsrat in polnischen Außenministerium Babinski ein Abkommen über den Luftverkehr zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Polen unterzeichnet worden.

Ein unangenehmes Erlebnis des bulgarischen Ministerpräsidenten

Sofia. Das auf der Heimfahrt befindliche Automobil, in dem sich Ministerpräsident Liaptscheff befand, stieß zwischen Euxinograd und Varna infolge zu schneller Fahrt mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. Die Pferde scheuten und konnten von dem Besitzer nur mit Mühe wieder gebändigt werden. Der wütende Mann zog daraufhin seinen Revolver und gab auf den Passagier des Automobils, den er nicht kannte, unter heftigen Flüchen mehrere Revolverschüsse ab. Er stellte das Schießen, das glücklicherweise kein Unheil anrichtete, erst ein, als der Chauffeur des Autos ihm klar machte, daß es sich um den Ministerpräsidenten handele. Der tödlich erschrockene Bauer ergriff daraufhin mit seinem Gefährt die Flucht, wurde aber von der Polizei gefaßt. Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten wurde er jedoch wieder freigelassen.

Snowden ist zu „beliebt“

Paris. Als am Dienstag abends in den Pariser Kinotheatern die Wochenschau mit Bildern aus dem Haag vorgeführt werden sollte, erschienen wenige Minuten vor der Vorstellung plötzlich Polizeibeamte und übergaben Anweisung des Innenministeriums und des Polizeipräfekten, die eine Absetzung der Wochenschau vom Spielplan verlangt. Der Grund dieser Maßnahme ist für die Pariser Stimmung sehr bezeichnend. Man befürchtete, daß es bei dem Erscheinen des englischen Schatzkanzlers auf der Leinewand zu Unruhen und Mißfallens-Kundgebungen gekommen wäre.

Großer Kirchenraub in Neapel

Rom. In der Kirche Santa Chiara in Neapel wurde im Oratorium der Clarissinnen ein großer Kirchenraub begangen. Eine Nonne fand am Mittwoch morgens die Sakristeitür erbrochen und bemerkte, daß sämtliche Schränke gewaltsam geöffnet worden waren. Alle Reliquienschreine und die Urnen mit der Asche von Märtyrern sind ihres kostbaren Schmuckes an Brillanten, Perlen, Gold und Edelsteinen beraubt worden. Die Diebe haben sich eines Schatzes von unermeßlichem Wert bemächtigt.

Unter furchtbarem Verdacht

Elf seiner Kinder ermordet?

Paris. Unter dem Verdacht, elf seiner Kinder ermordet zu haben, steht der 51jährige Landwirt Augustin aus einem Dorfe in der Nähe von Lyon. Augustin war Anfang Juli verhaftet worden, weil er wenige Tage nach dem Tode seiner Frau mit seiner 14jährigen Tochter Blutschande getrieben hatte. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß von den 22 in den Geburtsregistern eingetragenen Kindern nur noch sechs leben. Da Augustin nur den Tod von 5 Kindern angemeldet hat, ist die Polizei geneigt, den unter der Bevölkerung des Ortes umlaufenden Gerüchten Glauben zu schenken, daß Augustin die übrigen 11 Kinder kurz nach der Geburt ermordet und die Leichen im Garten seines Hofes verscharrt hat. Das Gericht hat Nachgrabungen angeordnet.



32. Fortsetzung.

Sie läuft in die Küche, macht Feuer an und bald brodelt und duftet das Schmalz in der Pfanne. Der Bauer sitzt inzwischen in der Stube und plaudert mit ihr durch die offenstehende Tür.

„Wo ist denn der Bub, der Lippl?“

„Futter ist er holen gangen auf die Rohleiten.“

„Bist zufrieden mit ihm?“

„Könnt nit klagen. Ist ein fleißiges, munteres Bürschel — nur so viel neugierig halt! Wann abends manchmal die Jäger einkehren in meiner Hütten, dann ist der Lippl nit in's Bett zu bringen vor lauter Zuhören. Nit genug kann er kriegen von ihren Lügengeschichten! Und wenn er nachts dann wo schießen hört draußen, ist er glei auf und davon — will den Jagern Wilderer fangen helfen — der dumme Bub!“

„Wird denn noch alleweil gewildert da heroben? Hab' gemeint, seit der dummen Geschichte, wo sie sich eingebildet haben, die Wilderer hätten ihren Unterschlupf in unserer Hütte, wär Ruh?“

„War auch Ruh! Aber jetzt fangen die Hallodri wieder an, sagen die Jäger. Erst vorgestern haben sie beim Höllriegel wieder 's Ingeweid von einem Rehbock gefunden. Heute nacht ist auch geschossen worden — drüben am Windkogel. Weiß aber nit, waren's die Jager selber oder Wilderer. Der Lippl ist gleich naus und bildet sich ein, ein Kerl mit schwarzem Gesicht war's und in der Schlucht unten hätt' er einen laufen gehört.“

„Die verflixte Bagasch! Daß sie das Wildern gar nit lassen mögen! Hoffentlich bilden sich die Jäger nit wieder ein, es wär einer von unsere Leut dabei!“

„Das wär doch! So was haben sie behauptet?“

„Vorm Jahr, ja! Hab mich genug ärgern müssen mit der Geschicht! Vorgeladen haben sie mich und der Bürgermeister ist extra zu mir kommen: In meiner Hütt'n wär der eine verschwunden, der Gendarm hätte es selber gesehen, und es müßt wer vom Großreicherhof gewesen sein, weil er den Schlüssel von der Hütte bei sich gehabt hätt'! Denn die Hütte war ja versperrt.“

„Das glaub' ich aber, daß Ihr Euch da ärgern habt müssen, Bauer! Wilddiebe unter den Knechten vom Großreicherhof, ist ja hellauf zum Lachen! Und haben sie es dann herausgebracht, wer die Wilddiebe waren?“

„Nix haben sie herausgebracht. Und ich glaub' von der ganzen Geschicht überhaupt nix, als daß der Gendarm Krappl — denn derselbige hat die Anzeige gemacht — besoffen war und sich alles eingebildet hat.“

„Wird schon so sein.“

„Als der Großreicher eine Stunde später talabwärts steigt und sich seiner Hütte nähert, die ein Stück seitwärts der Straße zwischen Grasmatten liegt, sieht er zu seiner Verwunderung Leute dort am Haus.

Wer kann das sein? Die Hütte ist doch jetzt zur Sommerszeit unbewohnt. Erst wenn oben auf der Alm der erste Schnee kommt und hier von den Matten das Grummet eingebracht ist, zieht die Almerin mit dem Vieh herunter nach der Hütte, die dann für etliche Wochen eine Art Uebergangsstation zu den Winterquartieren bildet, wobei das Vieh die Matten noch abweidet, so lange sie Futter geben.

Näherkommend erkennt der Großreicher den Gendarm Krappl und den Jäger Lenz von der Herrschaft Fichtenwalde, zu der die Jagd auf den umliegenden Almen gehört — dieselben, die ihm im vergangenen Sommer durch ihre Anzeige so viel Verdruß bereitet haben.

Er biegt vom Weg ab nach der Hütte.

„Na, habt's gar wieder Wilderer ausspekuliert bei meiner Hütten?“ ruft er ihnen schon von weitem spöttisch zu. Der Gendarm kommt ihm entgegen.

„Habt's akkurat erraten, Großreicher, und diesmal steht's außer Zweifel, daß wer von Eure Leut dabei war!“

„Wär' nit schlecht,“ stammelt der Großreicher wie vom Donner gerührt. „Habt Ihr einen erwischt. Wer ist's?“

„Ja, wenn wir das wüßten, nachher wär' es gut. Aber sind verdammt schlau, die Kanaillen — alle zwei sind sie uns entwischt, obwohl wir scharf hinter ihnen drein waren!“

„Wie könnt Ihr nachher wissen, daß einer von meinen Leuten dabei war?“

„Weil sie sich vorerst wieder da in die Hütten geflüchtet haben und weil wir die Spur von dem einen nachher, wie es hell geworden ist, ganz deutlich bis zu Eurem Hof haben verfolgen können!“

Der Großreicher ist bleich geworden.

„Wie war es?“ wendet er sich dann kurz an den Jäger. „Erzähl du, Lenz, wie es hergegangen ist!“

Der Jäger berichtet. Schon seit einiger Zeit haben er und die anderen zwei herrschaftlichen Jäger bemerkt, daß wieder Wilderer im Revier ihr Unwesen treiben. In der vergangenen Nacht beschlossen sie alle drei, ihnen aufzulauern. Die andern beiden drüben am Steinkar und am Höllriegel, er auf der Rotleiten. Der Gendarm Krappl schloß sich ihm an. Sie warteten, hinter Felstrümmern verborgen, gerade am Beginn des einzigen Steiges, der auf die Rotleiten hinaufführt. Bis Mitternacht blieb alles ruhig. Da aber fielen rasch hintereinander zwei Schüsse am Windkogel drüben. Von ihrem Standplatz aus bis dahin war es gut zwanzig bis dreißig Minuten. Sie liefen was sie konnten über Stock und Stein die Alm querüber nach dem Windkogel zu. Als sie aber dort anlangten, war alles still und von den Wilderern nichts mehr zu sehen. Bloß der Halterbube Sippl kam dann aufgeregt vom Schluchtrand zu ihnen.

„Beeil dich, Jäger!“ rief er, „da hinten in der Schlucht ist er hinunter, hab' ihn laufen hören und auch ein Augenblick gesehen, wie er von der letzten Lärchen dort auf'n Schluchtsteig gesprungen ist. Hat ausgeschaut wie der Höllteufel, über und über schwarz das Gesicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Frl. Agathe Reginek †.

Am 27. d. Mts. starb Fräulein Agathe Reginek, Tochter der verwitweten Frau Angela Reginek, im blühenden Alter von 16½ Jahren. Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, nachm. 4.15 Uhr vom Trauerhause, ulica Dworcowa, aus statt. Die Verstorbene ruhe in Frieden.

300 Jahre Fürstliche Brauerei Tichau.

Unter diesem Titel lassen wir am Freitag dieser Woche eine Sondernummer unseres Blattes erscheinen, anläßlich des 300jährigen Jubiläums der Tichauer Brauerei.

Kreistierärztliches.

Kreistierarzt Dr. Lisźniewski ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Hauptversammlung des Schlesischen Wojewodschafts-Feuerwehr-Verbandes.

Auszeichnung von Jubilaren.

Im Zusammenhang mit der 65jährigen Jubelfeier der Myslowitzer Freiwilligen Feuerwehr am kommenden Sonnabend und Sonntag, veranstaltet der Schlesische Wojewodschafts-Feuerwehrverband in dem Depot der Feuerwehr Myslowitz am gleichen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, eine Hauptversammlung, auf welcher eine Reihe von Referaten zur Abhaltung gelangen soll. Zugleich ist die Auszeichnung von Jubilaren für langjährige Mitgliedschaft und Mitarbeit vorgesehen.

Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde.

Das ist der Titel des 10aktigen Lustspieles, das noch heut im hiesigen Kino zu sehen ist. Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

Abendkonzert auf dem Ringe.

Zu einem großen Auflauf der Plesser Jugend kam es am Mittwoch Abend auf dem Ringe, wo die Kapelle des hier am Steigerturm gastierenden Wanderzirkus „Lunapark" ein Reklameständchen gab. Die phantastischen Gestalten machten den Kleinen viel Spaß.

Verbandssportfest am 1. September in Pleß.

Sonntag, den 1. September, veranstaltet der Verband der Jugendvereine in Pleß ein Verbandssportfest.

Ein Geldfälscher festgenommen.

Der Kriminalpolizei gelang es, in der Ortschaft Miedzna im Kreise Pleß, einem gewissen Richard Swidera auf die Spur zu kommen, welcher aus Krakau stammt und bei seinem Schwiegervater verweilte. Dem Swidera wird Inumlaufsetzung von Zweizlotyfalsifikaten zur Last gelegt. Bei einer gründlichen Durchsuchung auf dem Anwesen des Schwiegervaters des Swidera wurde verschiedenes Material vorgefunden, so daß der gegen Sw. vorliegende Verdacht nur noch bestärkt worden ist. Es steht schon jetzt ziemlich fest, daß Swidera nicht nur als derjenige Täter in Frage kommt, der das Falschgeld in Umlauf setzte, sondern zugleich als Geldfälscher. Die Polizei verhaftete den Swidera, welcher ins Gefängnis eingeliefert worden ist. Das vorgefundene Material dagegen ist konfisziert worden.

Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt am Dienstag war ziemlich gut besucht. Ein Pfund Butter kostete 2.80—3.50 Zloty, Weißkäse 80, ein Ei 20 Groschen, Kochäpfel 40, Speiseäpfel 50, Birnen 60, Pflaumen 70 Groschen. Von Beerenobst waren Preißel- und Brombeeren zu haben zum Preise von 50—70 Groschen. Ein junges Huhn kostete 2—3, ein älteres 5—7, eine Ente 6—8 Zloty.

Czulow.

Dem Leichtsinn zum Opfer gefallen.

Der 16jährige Anton Kondziolka aus Czulow machte sich den Spaß, den Mast der Hochspannungsleitung zu erklettern. Er kam dabei mit der Leitung in Berührung und wurde sofort vom Strom getötet.

Kinderheilherberge „Bethesda" in Goczalkowitz.

Am 31. dieses Monats entläßt die Kinderheilherberge „Bethesda" in Goczalkowitz die dritte und letzte Serie der in diesem Jahre dort Heilung suchenden Kinder.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 1. September 1929.

6½ Uhr: stille heilige Messe.
7½ Uhr: polnische Andacht mit Segen und polnischer Predigt.
9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen.
10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.
2 Uhr: deutsche Vesperandacht.
3 Uhr: polnische Vesperandacht.
10½ Uhr: Fahnenweihfest des polnisch-katholischen Jünglingsvereins in der St. Hedwigskirche.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 1. September 1929.

8 Uhr: deutscher Gottesdienst.
9,15 Uhr: polnische Abendmahlsfeier.
10,15 Uhr: polnischer Gottesdienst.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Streckeneinsturz auf Fanny-Schacht

Zwei Tote.

Auf dem Fannyschacht der Hohenlohegrube verunglückten in der Nacht zum Mittwoch zwei Grubenarbeiter infolge Zubruchegehens einer Strecke. Die Verunglückten konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Und sie „einigten" sich wieder ...

Ein interessanter Beleidigungsprozeß.

Der Polizeibeamte Josef Loska, welcher jetzt in Tarnowitz wohnhaft ist, hielt es für seine Pflicht, die Eisenbahndirektion in Kattowitz davon in Kenntnis zu setzen, daß der Stationsvorsteher Florian Radwainski aus Tichau, der heute angeblich ein Sanacjamann ist, sich in der Plebiszitzeit so verschiedenes „leistete", was das Herz eines braven Patrioten in größte Betrübnis setzen mußte. In der fraglichen Eingabe vom 5. Oktober 1926 hieß es, daß Radwainski als Vertrauensmann des polnischen Plebiszitkommissariats sich sehr viel mit einem ausgekochten German, nämlich dem früheren Stationsvorsteher St. abgab, diesen bei den polnischen Behörden als guten Polen hinstellen wollte und schließlich den betreffenden Deutschen von allen Rundschreiben und Informationen in Kenntnis setzte. Nachgesagt wurde Radwainski ferner, daß er verschiedene Eisenbahner sowie Mitglieder des Plebiszits anschwärzte und diesen Verrat vorwarf. Daß Radwainski vor der Uebernahme Polnisch-Oberschlesiens durch Polen mit Elementen dunkelster Herkunft Umgang hatte, wurde ebenfalls behauptet. Radwainski wollte sich rehabilitieren, da er diese Anwürfe nicht auf sich sitzen lassen konnte. Er strengte eine Beleidigungsklage an, die vor dem Burggericht in Kattowitz zum Austrag gelangen sollte. Beide Parteien waren gewappnet und hatten eine große Anzahl Zeugen geladen. Der Richter legte sich schlichtend ins Mittel und brachte es fertig, daß sich beide Parteien einigten, so daß kein weiterer Staub über längst Gewesenes und halb Vergessenes erneut aufgewirbelt wurde.

Zionistische Demonstranten vor dem englischen Konsulat

Sie fordern Schutz für die Palästina-Juden — Polizei unterbindet Ausschreitungen — 55 Demonstranten festgenommen

Zu einer großen Menschenansammlung kam es am Mittwoch, gegen ¾12 Uhr, vor dem englischen Konsulat auf der ul. 3-go Maja in Kattowitz. Es hatten sich dort etwa 200 Juden zusammengefunden, welche unter Lärmszenen von der englischen Regierung Schutzmaßnahmen für die bedrohten Palästina-Juden forderten. In kurzer Zeit staute sich vor dem Konsulat eine Menge von etwa 500 Personen, da die meisten Passanten aus Neugierde stehen blieben. Einige der Demonstranten drangen mit erhobenen Stöcken in das Gebäude ein und schlugen die Entreescheiben der im 2. Stockwerk befindlichen Amtsräume des englischen Konsulats aus. Die Kattowitzer Polizei war in überraschend kurzer Zeit zur Stelle. Durch ein größeres Polizeiaufgebot wurde die Menschenmasse nach den umliegenden Zugangsstraßen abgetrieben, so daß der Platz vor dem Konsulat in kurzer Zeit frei war. Durch einen Polizeikordon ist daraufhin die Straßenstelle abgesperrt worden, so daß weitere Ansammlungen nicht erfolgen konnten. Etwa 30 jüdische Personen wurden arretiert, darunter auch die Täter, welche mit Gewalt in das Innere des Konsulats einzudringen versucht hatten, von der Polizei aber noch rechtzeitig an ihrem Vorhaben gehindert werden konnten. Inzwischen erfolgten noch weitere Verhaftungen, so daß die Zahl der Arretierten auf 55 anstieg.

Die Inhaftierten wurden nach dem Polizeidirektionsgebäude auf der ul. Zielona geschafft, wo sie in kurzer Zeit gruppenweise einem Verhör unterzogen worden sind. Unter den Verhafteten befindet sich auch als Hauptrádelsführer der Redakteur Josef Klarman aus Sosnowitz, welcher Korrespondent eines Warschauer jüdischen Blattes ist. Die Verhafteten stehen im Alter von 15 bis 25 Jahren. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich fast ausschließlich um jüdische Demonstranten aus der Sosnowitzer und Bendziner Gegend, welche nach Kattowitz angefahren gekommen sind und sich dann vereinzelt vor das englische Konsulat begaben, um dann geschlossen zu demonstrieren. Unter den Demonstranten befanden sich nur wenige Juden aus Kattowitz und dann nur solche, die aus Sosnowitz und Bendzin zugewandert sind und sich vor einiger Zeit hier ansässig gemacht haben. Diesen Leuten ist eine entsprechende Mitteilung zwecks Teilnahme an dieser Protestkundgebung zugegangen. Die Direktive soll seitens des jüdischen Komitees in Warschau ergangen sein. Beim Verhör zeigte es sich, daß die meist jugendlichen Personen gewissermaßen als „Mitläufer" mitgemacht haben. Die polizeilichen Ermittelungen werden energisch fortgesetzt, um noch weitere Beteiligte zu fassen. Die Verhafteten sind inzwischen der Kattowitzer Gerichtsbehörde übergeben worden. Vermutlich werden die Haupttäter weiter in Haft belassen, die meisten Mitverhafteten dagegen entlassen werden. Gegen die Demonstranten wird ein Strafverfahren wegen Landfriedensbruch eingeleitet. Zu erwähnen wäre noch, daß bis auf den kleinen Sachschaden, welcher durch Einschlagen der Türscheiben entstanden ist, weiterer, größerer Schaden von den Tätern, welche in das englische Konsulat einzudringen versuchten, nicht verursacht worden ist. Somit ist das zum englischen Konsulat zählende Personal irgendwelchen Belästigungen nicht ausgesetzt worden. Der rasch eingreifenden Polizei wurde seitens des englischen Konsuls Anerkennung ausgesprochen.

Eine sensationelle Zollhinterziehungsaffäre in Sicht

Für die ersten Tage des Monats September ist vor der Zollstrafkammer des Landgerichts in Kattowitz eine sensationelle Zollhinterziehungsaffäre angesetzt worden. Angeklagt sind insgesamt 33 Personen, darunter 5 bekannte Kattowitzer Kaufleute, eine Reihe von Zollbeamten als Mittelspersonen, sowie ein Zollkommissar. Die Anklage lautet wegen Zollhinterziehung für 324 000 Meter Seidenstoffe, 32 400 Paar halbseidene Kinder- und Damenstrümpfe, Socken, 5 000 000 Meter Futterstoffe, 10 800 Meter Leinwand, 4000 Meter Crepe de chine, 5760 Stück Maggiwürfeln, ferner eine Menge Scheren, Löffel, Gabeln, Sweater, Damenunterwäsche usw. Der Gesamtwert der aus Deutschland nach Polen unverzollt eingeführten Waren wird auf mehrere Millionen Zloty beziffert. Die Schmuggelwaren wurden mittels Waggon und zwar durch falsche Deklarationen eingeführt. Durch einen Zufall kam ein Zollbeamter der Zollhinterziehungsaffäre auf die Spur. Es wurden sofort eingehende Untersuchungen eingeleitet, welche ein überraschendes Ergebnis zeitigten. Bei den inzwischen ermittelten Tätern wurden Geschäftsrevisionen vorgenommen und dort der größte Teil der geschmuggelten Waren vorgefunden und beschlagnahmt. Gegen die Schuldigen wurde gerichtliche Anzeige erstattet. Ein Teil der arretierten Kaufleute und Mitangeklagten wurde gegen Stellung einer Kaution oder Aushändigung eines „eisernen Briefes" auf freien Fuß gesetzt. Die weiteren Untersuchungen ergaben, daß es sich in diesem Falle um organisierte Schmuggler handelte, welche seit den Jahren 1925 bis 1927 dem „Gewerbe" nachgingen. Weiterhin wird den angeklagten Kaufleuten, welche als Haupttäter und als finanzierende Personen des ganzen Unternehmens in Frage kommen, Bestechung der mitangeklagten Zollbeamten zur Last gelegt. Die Verteidigung der Angeklagten übernahmen die Rechtsanwälte Zbislawski, Dr. Pach, Dr. Zawilski. Der Zollhinterziehungsprozeß, welcher bereits zweimal vertagt wurde, wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Brand in der Maschinenhalle der Marthahütte

Das Feuer in kurzer Zeit gelöscht. — Mehrere Wehren am Brandort.

In der Maschinenhalle der Marthahütte in Kattowitz brach am letzten Dienstag, abends gegen 9 Uhr, Feuer aus. Es brannte eine Seitenwand der Halle. Vier Feuerwehren, und zwar die Kattowitzer Berufs- und Freiwillige Feuerwehr, ferner die Freiwillige Feuerwehr Brynow, sowie die Baildonhütter Feuerwehr waren am Brandort erschienen. Das Feuer konnte in einer knappen halben Stunde gelöscht werden. Die Halle wurde teilweise beschädigt, ebenso drei Lokomotiven, welche jedoch nach erfolgter Instandsetzung wieder gebrauchsfertig gemachtwerden können. Schaden und Brandursache stehen nicht fest. Es handelt sich um einen mittleren Brand, so daß von einem großen Brandschaden nicht die Rede sein kann. Nach Vornahme der Räumungsarbeiten, welche längere Zeit in Anspruch nahmen, rückten die Wehren wieder von der Brandstelle ab. Unfälle von Personen sind nicht zu verzeichnen gewesen.

Baugerüsteinsturz in Dombrowa

1 Toter, 2 Schwerverwundete.

Am Neubau der Bergschule in Dombrowa brach in der Höhe des dritten Stockwerkes das Gerüst ein. Dort arbeiteten drei Maurer, Kapusta, Cesads und Posiedlo. Alle drei stürzten ab und wurden von den nachstürzenden Ziegeln, Kalk und Rüstungsstücken begraben. Die Bergungsarbeiten waren kurz, so daß den Verunglückten bald ärztliche Hilfe zuteil werden konnte. Kapusta starb jedoch bereits auf dem Wege nach dem Krankenhause, dagegen Cesads und Posiedlo, obwohl ihreVerletzungen schwer sind, dürften amLeben bleiben.

Konkurs einer Bielitzer Tuchfirma

Eine der größten ostschlesischen Tuchfirmen, und zwar Bartelth und Söhne, hat Konkurs angemeldet.

Die Passiva soll 30 Millionen Zloty betragen. Der Konkurs hat in der Handelswelt großes Aufsehen erregt.

Kattowitz und Umgebung

Neue Orientierungstafeln.

Die Polizeidirektion hat im Einvernehmen mit dem Magistrat zwecks Vereinheitlichung und Regelung des Gesamtverkehrs innerhalb der Großstadt Kattowitz an den verkehrsreichsten Straßenabschnitten neue Orientierungstafeln anbringen lassen. An einzelnen Stellen sind bereits diese neuen Fahrtrichtungstafeln, es handelt sich hierbei um gelbe Orientierungstafeln, zur Aufstellung gelangt. Solche Tafeln befinden sich an der Straßenkreuzung ul. Mikolowa-Andrzeja mit der Aufschrift „Do Mikolowa i Pszczyny", an der ul. Francuska und Marszalka Pilsudskiego mit der Aufschrift „Do Lotniska". Weitere Fahrtrichtungstafeln sollen zur Aufstellung gelangen an der Kreuzung Krakowska-Posia-Hallera, im Ortsteil Zawodzie, mit der Aufschrift „Do ecntrum Miasta i Krol. Huty", an der Kreuzung Murckowa-Krakowska mit der Aufschrift „Do Pszczyny i Bielska", an der Krakowska-Murckowa ferner eine Tafel mit der Aufschrift „Szybkosc Samochodow 1,5 km.", an der ul. Krakowska-Bogucicka „Do Siemianowic i Malej Dombrowki", an der ulica Dembski, in der Nähe des früheren Zollhäuschens im Ortsteil Domb, eine Tafel mit der Aufschrift „Do Krol. Huty".

Errichtung der öffentlichen Telephonstellen. In den allernächsten Tagen soll an die Errichtung der projektierten öffentlichen Telephonautomaten in Kattowitz herangegangen werden. Es kommen zunächst zwei Telephonstellen in Betracht, von denen eine auf der ulica Dworcowa in unmittelbarer Nähe der Auto-Haltestelle und die zweite vor dem Stadttheater an der Marszilka Pisudskiego errichtet wird. Vorgesehen ist ein Flächenausmaß von 1 Meter im Quadrat. Die notwendigen Arbeiten sind der Baufirma Dembinski übertragen worden. Es handelt sich um eine massive Bauausführung. In 4 bis höchstens 5 Wochen dürften die Arbeiten beendigt sein, so daß die Telephon-Automaten dann für die Benutzung freigegeben werden können. Sollten sich diese bewähren, so beabsichtigt der Magistrat an die Errichtung weiterer öffentlicher Telephonstellen heranzugehen. Vor Benutzung der Telephon-Automaten wird eine Gebühr in Abzug gebracht. Für den Einwurf der Geldstücke werden besondere Vorrichtungen eingebaut, und zwar in ähnlicher Weise wie auf den Postämtern.

Doppelselbstmord durch Ertrinken. Die 18 und 24 Jahre alten Schwestern Hedwig und Sofia Kuczera aus Konschütz begingen am Sonntag nachmittags Selbstmord durch Ertrinken in einem Teich bei Makoschau. Das Motiv zu dem Doppelselbstmord ist nicht bekannt. Beide Leichen wurden in die Makoschauer Leichenhalle überführt.

Die Arbeitslosen im Landkreis Kattowitz. Innerhalb des Landkreises Kattowitz war in der letzten Berichtswoche ein Zugang von 206, dagegen ein Abgang von 220 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Woche betrug die Erwerbslosenziffer

An unsere Leserschaft!
Unsere Sonntagsnummer erscheint diesmal nicht wie gewöhnlich am Sonnabend, sondern bereits am Freitag.

1239 Personen. In der gleichen Woche erhielten zusammen 577 Beschäftigungslose eine Arbeitslosenunterstützung, und zwar nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924 288 Personen, nach dem früheren deutschen Gesetz 25 Arbeitslose und nach der Spezialaktion 264 Arbeitslose. Die einmalige Beihilfe in Beträgen von 15 bis 30 Zloty gelangte an 46 Personen zur Auszahlung.

Königshütte und Umgebung

Schwerer Diebstahl. Unbekannte Täter entwendeten der Firma Georg Werner aus Königshütte einen elektrischen Motor, zwei Meßapparate, Marke „Wolf & Humberts", einen Galvanometer und einen Manometer, Marke „Schoefer Butterblick". Vor Ankauf dieser gestohlenen Gegenstände wird gewarnt.

Fünf Finger, ein Griff und das Geschäft ist gemacht. So dachten auch zwei „Damen" aus Hohenlinde, W. P. und S. A., indem sie einem gewissen J. T. aus Chropaczow auf der ulica Jagiellonska in Königshütte eine Brieftasche mit 2800 Zloty entwendeten. Beide „Flammen" haben im Lokal „Pod Ratuszem" beobachtet, daß J. soviel Geld bei sich führte, rempelten ihn zärtlich beim Verlassen des Lokals an und erleichterten ihn um die obengenannte Summe.

Ein führerloses Auto. Gestern vormittag kam auf den Straßenbahnschienen an der ulica Bytomska ein Personenauto zu stehen und hinderte den Straßenbahnverkehr. Auf Veranlassung eines Polizeibeamten wurde das führerlose Auto durch zwei Feuerwehrleute in das Depot geschafft.

Einweihung und Eröffnung der neuen Sparkasse. Nach erfolgtem Umbau des von der Stadt erworbenen Cafees „Veneda", an der ulica Wolnosci, werden die neuausgebauten Räume am Sonnabend, den 31. August, nachmittags eingeweiht. Die Eröffnung und Uebergabe der Stadtsparkasse für den öffentlichen Verkehr erfolgt am Montag. Somit wird dem Sparkassengesetz Genüge getan und die städtische Sparkasse ihr eigenes Heim besitzen, deren es infolge der fortschreitenden Entwicklung dringend bedarf.

Bielitz und Umgebung

Brand in der Margarinefabrik „Stern"! Aus bis jetzt noch nicht bekannten Ursachen entstand im Kesselhaus der Margarinefabrik „Stern" Feuer, welches einen Teil der Maschinen sowie die Raffinerickessel vernichtete. Fast 50 000 Zloty soll der Schaden betragen.

Mit Leuchtgas vergiftet! Der 50 Jahre alte Privatbeamte Urbanek wurde in seiner Wohnung leblos aufgefunden. Urbanek beging Selbstmord indem er die Hähne der Gasleitung öffnete. Die Ursache zu dem Selbstmord ist nicht bekannt.

Die Treppe hinuntergestürzt. Der 65 Jahre alte Arbeiter Marcin Witos aus Kamienice stürzte die Treppe des Hauses, in dem er wohnt, so unglücklich hinunter, daß er sich die Schädeldecke einschlug. Der Schwerverletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er aber am nächsten Tage seinen Verletzungen erlag. Einesteils trägt der Verunglückte die Schuld selbst, da er an dem fraglichen Abend, an dem das Unglück passierte, zu tief ins Glas geguckt hatte. Andererseits trägt der Hausbesitzer auch die Schuld, da er die Treppen zu wenig oder gar nicht beleuchtete.

Schwientochlowitz und Umgebung

Die Friedenshütte hat ihren Ausbau beendet.

Die Friedenshütte Sp. A. hat ihr Programm für den Ausbau ihres Stahlwerkes jetzt vollständig durchgeführt. Das Werk verfügte ursprünglich über fünf Siemens-Ofen mit einer Jahreshöchstleistung von zusammen rund 150 000 Tonnen. Im vorigen Jahre wurde ein kippbarer 100-Tonnen Ofen gebaut. Seit kurzem ist außerdem ein neuer fester Ofen von 60 Tonnen im Betriebe. Mit diesen 7 Oefen kann die Friedenshütte eine Jahresproduktion von 300 000 Tonnen erreichen, wozu noch die Rohstahlerzeugung der Baildonhütte mit etwa 15 000 Tonnen kommt. Die Gesellschaft verfügt also über eine ausreichende Rohstoffbasis für ihre eigenen weiterverarbeitenden Betriebe und die angeschlossenen Konzernwerke.

Kinder ohne Aufsicht! Auf der ul. 3-go Maja in Bismarckhütte wurde die 8jährige Irene Gaida von einem Personenauto überfahren. Der Chauffeur überführte das schwerverletzte Kind sofort nach dem Hüttenlazarett. Die Schuld an dem Vorfall ist darin zu suchen, daß das Kind durch die Warnungssignale scheu gemacht, in das Auto direkt hineinlief.

Infolge häuslicher Zwistigkeiten nahm sich der 51 Jahre alte Arbeiter Karl Kuliberde das Leben, indem er sich in seiner Wohnung erhängte.

60 000 Mark geraubt

Wildwest in Hannover — Raubüberfall auf Bankboten auf offener Straße

Ein verwegener Raubüberfall wurde am Mittwoch, vormittags um 9½ Uhr, vor dem Gebäude der Landesbank der Provinz Hannover von unbekannten Tätern auf zwei Boten dieser Bank verübt. Der Bote Koschwitz wurde durch vier Schüsse niedergestreckt, der andere Bote brach mit einem Nervenschock zusammen. Der Ueberfall erfolgte von einem Auto aus, das an der Ecke Prinzenstraße-Schiffsgraben hielt. Die Verbrecher entrissen dem Boten Koschwitz eine Aktentasche, die 59 000 bis 60 000 Mark bar Geld enthielt, sprangen in das angekurbelte Auto und entkamen.

Zu dem Ueberfall werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die beiden Kassenboten waren auf dem Wege von der Reichsbank zur Landesbank der Provinz Hannover und hatten das Tagesgeld für die Bank, etwa 60 000 Mark, abgeholt. Ca. 59 000 Mark führte der Bote Koschwitz mit sich in einer Aktentasche, während der zweite Bote für etwa 1000 Mark Hartgeld in einem Beutel bei sich trug. Der ganze Vorgang spielte sich mit überraschender Schnelligkeit ab. Er wurde sogar von Beamten der Landesbank aus dem Fenster des Bankgebäudes beobachtet. Mit rasender Geschwindigkeit fuhren die Täter davon. Der Bote wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus zugeführt. Die Kriminalpolizei hat sofort umfangreiche Maßnahmen ergriffen.

Zu dem Raubüberfall auf den Kassenboten der Landesbank wird noch Folgendes gemeldet: Der Kraftwagen, den die Täter benutzt haben, ist am 26. d. Mts. in Hamburg gestohlen worden. Am Tatort ist ein hellbrauner Hut mit dunkelbrauner Randeinfassung mit Band von einem der Täter zurückgelassen worden. Das Schweißleder trägt die Firma Dent Brothers London-Oxfordstreet. Unter dem Schweißband befindet sich eine B3 vom 10. 8. 29. Als Täter kommen 3 Personen in Frage, von denen der Wagenführer etwa 25 Jahre alt ist und eine dunkelgraue Livree trug. Ein Wageninsasse ist etwa 45 Jahre alt.

Rybnik und Umgebung

Selbstmord eines Jugendlichen! Der aus Swonowic stammende Schlosserlehrling Karl Paprotny beging Selbstmord durch Erhängen. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, weiß man nicht.

Eine verhängnisvolle Kletterei! Auf einen Mast der Starkstromleitung kletterte der 10 Jahre alte Anton Kondziolka aus Czuchow und faßte die Starkstromleitung an. Die Folgen waren verhängnisvoll. Er erhielt einen furchtbaren Schlag, der ihn aus einer Höhe von 22 Metern abschleuderte. K. war auf der Stelle tot.

Lublinitz und Umgebung

Von Wilderern überfallen! Als der Förster Hugo Emann am Montag auf dem Wege nach Koschentin begriffen war, wurde er von drei in der Umgebung bekannten Wilderern überfallen, zu Boden geworfen, schwer mißhandelt und seiner Waffe beraubt. Die Burschen und zwar Johann Moja und Josef Tomik sowie Franz Gabor wurden jedoch kurze Zeit nach dem Ueberfall festgenommen und dem Gerichtsgefängnis in Lublinitz zugeführt.

Leichenfund. In vollständig verwestem Zustande wurde in der Waldung bei Koschentin die Leiche einer Frau Josefa Cyrus aufgefunden. Die Frau hatte sich vor drei Monaten aus ihrer Wohnung entfernt und blieb seit dieser Zeit vermißt. Ob ein Unglücksfall oder Mord vorliegt, wird noch aufzuklären sein.



Kattowitz — Welle 416,1

Freitag. 16.20: Konzert auf Schallplatten. 17.25: Vorträge. 20.30: Symphoniekonzert. 22: Die Abendberichte und Französisch.

Sonnabend. 16.20: Konzert auf Schallplatten. 18: Für die Kinder. 19.20: Lesestunde. 20.30: Programm von Warschau.

Warschau — Welle 1415

Freitag. 12.05: und 16.30: Schallplattenmusik. 17.15: Vorträge. 18: Konzert eines Mandolinenorchesters. 19: Verschiedenes. 20.05: Vortrag. 20.30: Symphoniekonzert. 22: Die Abendberichte.

Sonnabend. 12.05: Schallplattenmusik. 17.25: Vortrag. 18: Für die Jugend. 19.25: Nachrichten. 20.30: Abendkonzert, Berichte und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 325. Breslau Welle 253

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag, 30. August. 10: Uebertragung aus der Aula der Technischen Hochschule Breslau: Oeffentliche Versammlung anläßlich der Jahrestagung des Bundes Deutscher Architekten. 16: Stunde und Wochenschau des Hausfrauenbundes Breslau. 16.30: Kammerkonzert. 18: Schlesischer Verkehrsverband. 18.25: Uebertragung aus Gleiwitz: Zeitlupenbilder aus Oberschlesien. 18.55: Abt. Heimatkunde. 19.25: Für die Landwirtschaft. 19.25: Abt. Literatur. 19.50: Abt. Welt und Wanderung. 20.15: Uebertragung aus dem Etablissement „Schießwerder", Breslau: Volkstümliches Konzert. 22.10: Die Abendberichte.

Sonnabend, 31. August. 16.30: Uebertragung aus dem Kaffee „Goldene Krone", Breslau: Unterhaltungskonzert. 18: Stunde mit Büchern. 18.30: Zehn Minuten Esperanto. 18.40: Blick auf die Leinwand. Die Filme der Woche. 19.25: Für die Landwirtschaft. 19.25: Abt. Welt und Wanderung. 19.50: Vom Hundertsten ins Tausendste. 20.30: Uebertragung aus der Funkhalle am Kaiserdamm in Berlin: Großes Fest-Kabarett. 22: Die Abendberichte. 22.30—24: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Am Sonnabend, den 17. August 1929 verschied nach einem schweren Magenleiden in Lodz der Geschichtsprofessor

Felix Karl von Ingersleben

Der Verstorbene war seit Oktober 1928 an der hiesigen höheren Knaben- und Mädchenschule tätig und wußte in dieser kurzen Zeit durch sein Taktgefühl und feines psychologisches Verstehen sowohl bei seinen Schülern als auch Kollegen sich Vertrauen und Liebe zu erwerben.

Pszczyna, den 28. August 1929.

Der Direktor der höheren Knaben- und Mädchenschule